

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1757-31.12.1757

8. Oktober 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184490

Christine zu werden. Verlangere gefalt, aber auch
 durch ihren geistlichen Mann das von
 gefunden werden, sie ist mal so ungeduldig: ob
 ist ja nur ein niedriger Dasein und man
 ja zu werden trachten mag. Der Gefühle hat
 Hoffnung das sie noch wohl kommen werden. Dann
 Gefühle Arad und Martin müßte man zu
 werden, in Führung ihres Amtes nicht so züchtig
 zu werden und zu bleiben. Paramananden ließ
 sagen, er sey krank und Schawri hat sie aus
 noch noch nicht eingekleidet

Gemeinsame Den 8^{ten} Octobr. trugste der hiesige Leutwein
 an Moson ein angesehener Muhammedaner einen von ihm, so
 zu sich noch ein tamilischer Königmann kam. Dieser
 sprachte nach der vorigen Sprache bey der Kapit-
 ulen diese gewöhnlichen Aufzüge, Bewegung flucht alle
 Europäer zu schauen gewohnt, bedäunten solte. So
 schienen, das sie sich daran gewöhnen sollten.

Mann sagte ihnen seine Gedanken. Meinung, und
 das man sie für Kinder halte, die auch mit den
 Kindern spielen. Darbeyt befohle sie mir ein
 weisses Kleid zu lassen, und in festem Quadrat
 zu sein

Edem

Eodem Die Gefühlen aus dem ~~Leben~~ Sumpagonam. Denkst und
 schon Arise und leben unter andern. Wie noch dem Sumpago
 hier und so einige Gniden plötzlich das Stürben. ramysen Erreife
 Mutter Gefühle formierte und maßte in Suram
 Kowil nimm Gniden Inszen Waben schon nim Frucht
gemessen, das er doch auch nimm werden möchte,
so ausmontete deraus. Mein zweiwiger Waben
und Mutter leben dem Periatambiran und Manar.
Schwarze an: ist will aber doch trauten nimm Waben
Gott anzubauen. An andern haben nimm Gniden
gesagt: Das Gott verlieren Sonne Mond und Sonne
am Himmel, auf dem leben aber die Menschen
und Gnide verlassen hat, ist plötzlich dem weisen
Gott, dem man anbauen muss: In Woembattur
hängen diesen Gefühlen nimm Königse: Es ist
ist nicht die Mutter Gott an? weir bestimmen
ja alles durch die Dingen hat er Ich: am 16. v. 23-25.
wageln und gesagt, sein allein durch dem
Mittler haben erlangen weir alles Gute so klein
und groß es auch ist: Ein haben verändert. So
ist weisen durch, dem Leben haben erlangen weir
allein die Ernlichkeit, aber weir wissen doch
auch sein Mutter nicht wagen dem. Dem Unter.
Catechet Schinnappen hat in Serhambadi nim
maß

Da man aber nicht viel ihr trug, warf sie die Hand
 flücht in den Weg, daß sie in diesem Stuck
 und als man ihm daselbst gewahrte, ward er
 still, seine alte heimliche Mutter ließ er zum
 Unterst zu sehen, die er ihm sehr nahe, gerade
 hinsten ließ, sich ihm auf zuwenden, daß sie kom-
 men sollte, nur war ihr Gemüth sehr unruhig.
 Ihre Dankbarkeit gesehelt. Eine andere Heide
 widersprach etwas murrend gegen ihn, sie war
 junger und, und sagte nicht, sie könnte ohne
 Einwilligung ihrer Anwesenden in Land nicht
 hin, man fürchte ihr Verstand und Gelinde zu
 unterstellen nach Gottes Wort. Daß immer andere
^{fühlte} ~~fühlte~~ zu verstehen mehr wegen eines unthätigen
 Ansehens ihres Vaters ging, fürchte die Mutter das Kna-
 ben, und war ihm nachsichtiger, daß von ihr verstanden
 sei, daß man ihm von dem Weg durch
 Christen sehr zu werden verstand.

Am 12^{ten} Octobr. Einige Stunden von uns Unternehmung
 nach Porreia, also man zu verschiedenen Orten mit Heiden
 mit Heiden und da. Einige Heiden, die sich
 der Straße ihr Haus zum Waben zu be-
 setzen, würde eine Heide der Frau zu ge-
 nügen, sie arbeitete aber nicht sehr daselbst. Nach
 dem immer